

## Manfred Eichhorn

### Rulaman zum Tee

#### Schwäbische Mundartkomödie

E 818

#### Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

##### *Rulaman zum Tee (E 818)*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 11 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### Kurzinfo:

Soviel anders als heute ging es in der Steinzeit anscheinend auch nicht zu: Ehemann Hermann nörgelt am eintönigen Essen herum - "scho wieder Mammut?" oder "dia saure Mammutnierlasupp soichalat a weng" - und erliegt eines Tages dem betörenden Gesang der schönen Lau - weg ist er. Hermine, seine Ehefrau, zwischen Wut und Trauer hin- und hergerissen, sucht bei den wahr-sagenden Nostradami-Schwestern Rat. Die Hexen orakeln irgendetwas von Mehl und Eiern ... Hermine kann sich keinen Reim darauf machen. Beraten von Freundin Lotte, dass "Liebe schließlich durch den Magen gehe", trocknet sie schließlich tapfer ihre Tränen und beginnt für die Rückkehr ihres Mannes etwas Gutes zu kochen. Wie dann statt der "Brotsupp" die leckeren schwäbischen Spätzle erfunden

wurden, ist eine für Schwaben so reizvolle Geschichte, dass man sie gern für wahr hielte ... Nur Rulaman, der dringend Erwartete, erscheint ebensowenig wie später Becketts Godot.

*Spieltyp:* Schwäbische Mundartkomödie

*Bühnenbild:* Höhle, Natur

*Spieler:* 8w 2m, Nbr., Chor

*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten

*Aufführungsrecht:* 11 Bücher zzgl. Gebühr

Das Stück spielt in einer Zeit, als die Menschen noch in Höhlen wohnten und sich bevorzugt vom Fleisch des Mammuts ernährten. Das Zwischenmenschliche jener Zeit ist jedoch größtenteils bis in unsere Tage erhalten geblieben.

#### Personen:

Die Eheleute Hermann und Hermine

Die Eheleute Lothar und Lotte

Die Schöne Lau

Die Wirtin der Blautopfbar

Mäxe und Schnegg, zwei leichte Mädchen

Die zwei Nostradami-Schwestern

Der Wanderchor des Albvereins

Ihr Chorleiter

#### Prolog

Die beiden Nostradami-Schwestern brauen vor ihrer Höhle ihr Hexengebräu.

#### Nostradami-Schwestern:

Lirum larum Hexastiel,

so entsteht die Zaubermiehl.

Kri-kra Groddafuß,

allerhand brauchts Teufelsgmüß.

Beim Mondesschein wird es gebraut,

mit Schnürwurza ond Warzakraut.

Ittiszäh ond Rattaschwänz,

Mada, Würm ond Distelkränz.

Ao Hasaträna ond Eberschwöiß,

Schättela mit Fliega ond Läus.

Hammeltalk ond Taubablut,

alles muss auf die hoiße Glut.

Eklig soll des stenka

ond bitter sei beim Drenka.

Im Wald drzua muss s'Käuzle schreia

ond alle schwarze Katza speia.

En de kalte Nebelschwada,

kreiset rom en Haufa Raba.

Fledermäus fangat a zum Fladdra,

ond brengat alle Henna zum Gaggra.

Marder dent om da Blautopf laufa

dass se kennat zur Goisterstond saufa.

Ond alle Spennawedda,

dent sich auf d'Schegga retta.

Wenn des alles sich erfüllt,

isch die Hexenlust gestillt.

*(Die beiden Nostradami-Schwestern verschwinden in ihrer Hexenhöhle)*

**Erster Akt**  
**1. Szene**

Singend reitet die Schöne Lau an der Höhle der Eheleute Hermann und Hermine vorüber. Hermann ist vom Gesang der Schönen gebannt und folgt ihm. Hermine ruft ihn zurück.

**Hermine:**  
*(schreit)*

s' Essa isch fertig.

*(Hermann reagiert nicht, lauscht noch immer dem betörenden Gesang. Folgt der Schönen Lau wie hypnotisiert)*

**Hermine:**  
*(noch lauter)*

's Essa isch fertig. Donnerfix no amol.

*(Es blitzt und donnert. Hermann schreckt auf, und während der Gesang der Schönen Lau allmählich nur noch aus der Ferne vernehmbar ist, nimmt Hermann seine Gattin endlich wahr und antwortet gefasst)*

**Hermann:**  
Was gibts denn?

**Hermine:**  
Mammut gibt's.

**Hermann:**  
Scho wieder Mammut?!

**Hermine:**  
Mammut isch gsond ond macht net dick.

**Hermann:**  
Montags Mammut, Dienstags Mammut, Mittwochs Mammut. Hermine, so gohts net weiter.

**Hermine:**  
Dann schlepp net dauernd an neia Mammut a. Breng halt zur Abwechslung amol a Häse mit.

**Hermann:**  
Fang du doch dia Häsla, wenn se dir zickzack Hoka vor dr Nas schlagad.

**Hermine:**  
Oder fang an Fisch.

**Hermann:**  
Mit dene glitschige Denger ischs doch gradso. Du denksch, jetzt hosch'n, flutsch, scho hosch'n bloß no khet.

**Hermine:**  
Dann ka i dir ao net helfa.

**Hermann:**  
An Mammut fangt sich halt am leichtesta. Ond er isch ergiebig. Oi Mammut gibt gwieß hondertfuchzg Häsla.

**Hermine:**  
Dann iss ond bruddel net. Wer woiß, wie lang's no Mammut gibt, wenn da jeda Woch oin drher brengsch.

*(Hermann riecht in den Suppentopf)*

**Hermann:**  
Was isch des fir a Supp?

**Hermine:**  
A saura Mammutnierlasupp.

**Hermann:**  
*(riecht hinein)*

Sie soichalat a weng.

**Hermine:**  
I mag se ao nemme. Aber i han denkt, bevor i se nauskei, geb se zerscht dir.

**Hermann:**  
Gib mir lieber a Stückle vom Broda.

*(Hermine reicht ihm ein Stück Braten, dann nimmt sie sich selbst, alles natürlich ohne Besteck. Hermann zieht ein Messer hervor, schneidet das Fleisch)*

**Hermann:**  
Mahlzeit!

**Hermine:**  
Wie isch denn du?! Iss mit de Fenger, wie sichs khert. Also Tischmaniera hosch du allmählich.

*(Hermine wirft einen abgenagten Knochen hinter sich. Hermann spießt ein Stückchen Fleisch auf und steckt es in den Mund)*

**Hermine:**  
*(empört)*  
Ond spiel net mit'm Essa rom!

**Hermann:**  
*(kauend)*  
Wenn da wenigstens amol ebbes Grüns drzua macha dätsch. A bissle an Löwenzahn oder Brennessla.

**Hermine:**  
Des Greazeig isch o'gsond!

**Hermann:**  
Wenn da nach dem gohsch.

**Hermine:**  
Guck dr dia Saurier a! Solang se Floisch g'fressa hend, warad se gsond. Kaum hend se a'gfanga, Salat zum Fressa, send se ao scho ausgstorba.

*(während Hermine den Untergang der Saurier erklärt, ist wieder der Gesang der Schönen Lau zu vernehmen. Hermann horcht auf, lässt das Essen stehen und folgt traumwandlerisch dem betörenden Gesang)*

**Hermine:**  
I han gsagt, du sollsch dir die Saurier a'gucka! Hermann! Hörsch du mir überhaupt zua. Hermann! Außerdem wirts Essa kalt. Ond außerdem kommt heit no dr Rulaman zum Tee.

*(Hermann aber lauscht nur dem Gesang)*

**Hermine:**  
Hermann !!!

*(Hermann fährt erschrocken zusammen, ist wieder in der Wirklichkeit angekommen)*

**Hermann:**  
Was gibt's, Hermine?

**Hermine:**  
Des frog i di?!

**Hermann:**  
*(verträumt)*

Nix.

*(wieder gefasst)*

An die ausgestorbene Saurier han i denk.

**Hermine:**

Du hosch doch ganz woandersch g'losat?

**Hermann:**

Bloß a bissle Musik.

**Hermine:**

A bissle Musik auf zwoi Haxa. Ond wenn da mir frogsch: Auf zwoi sündhafte Haxa.

**Hermann:**

's frogte de aber koiner: Außerdem send's sechs Haxa, Hermine.

**Hermine:**

Sechs Haxa?

**Hermann:**

Sie sitzt auf am Pferd.

**Hermine:**

Glaubsch i ka a Zwetschg net von ra Pflaum onderscheida?

**Hermann:**

Ond i han koin Honger meh.

**Hermine:**

Dir schmeckt mei Essa wohl nemme?!

**Hermann:**

Des stemmt net.

**Hermine:**

Dann iss!

**Hermann:**

Des "nemme" stemmt net.

**Hermine:**

Hermann!! Du Schnallatreiber, du elendiger!

*(Hermine wirft einen Knochen nach ihm, greift sich eine Schöpfkelle und rennt ihm nach, immer wieder "Hermann" rufend, ins Innere der Höhle und damit aus dem Blickfeld der Zuschauer)*

## 2. Szene

*(Lothar und Lotte nähern sich. Lothar sitzt in einem roten "Sportwagen". Lotte zieht ihn, ist fast außer Atem)*

**Lotte:**

Lothar! I ka nemme.

**Lothar:**

Also Lotte, mir fahrad grad amol fönf Kmh. Jetzt stell de halt net so a. Komm, bloß no bis zur Vetterhöhle.

**Lotte:**

Lothar, i ka nemme.

**Lothar:**

Des Wägele braucht Bewegung. Es duat ihm net guad, wenn er dauernd en dr Garage stoht.

**Lotte:**

Jetzt hot er doch gnuag Bewegung khet. Durch da Blauwald übers Goißaklösterle zur Großen Grotte ond über da hohe Fels z'rück. Lothar, i ka nemme.

**Lothar:**

Grad auf längere Strecka duat er sich leichter.

**Lotte:**

Lothar!

**Lothar:**

Wega mir. Dann rasta mr halt a Weile. Guckat beim Hermann ond der Hermine vorbei. Die hend mei neis Wägele sowieso no net gseh.

**Lotte:**

Soll'n eiparka?

**Lothar:**

Hör mr auf. Weiber ond eiparka!

*(Lotte geht wütend weg, lässt Lothar mit dem Wagen allein. Lothar pfeift sie zurück. Lotte folgt widerwillig)*

**Lothar:**

Wenn i scho eipark, könntesch du wenigstens schieba.

*(Lotte schiebt den Wagen in die "Parklücke")*

Stop, stop, stop. Alles paletti.

**Lotte:**

Eigentlich hädda mr ja no Schuh kaufa wella.

**Lothar:**

*(hört nicht zu)*

Ja, ja.

**Lotte:**

Du hörsch mir ja ieberhaupt net zua.

**Lothar:**

Freilich, Lotte.

**Lotte:**

Schuh hädd i no braucht.

**Lothar:**

Ja, ja. Z'nächst mol derfsch du eiparka.

**Lotte:**

Warom kennad die Männer oifach net zuhöra?!

*(Lothar steigt aus, geht schnurstracks auf die Höhle von Hermann und Hermine zu. Lotte folgt ihm nur langsam)*

**Lothar:**

Ja, komm, Lotte! Dalli, dalli.

*(kopfschüttelnd)*

Jetzt, wo du di ausruha könntesch, mach'sch schlapp.

*(Lothar klopft am Höhleneingang. Nichts tut sich)*

**Lothar:**

Komm Lotte, hup amol.

*(Lotte verdreht die Augen, geht dann aber folgsam zum Auto zurück und hupt. Da kommen auch schon Hermine und Hermann zum Höhleneingang, etwas zerzaust und noch immer in Streitlaune)*

**Lothar:**

*(anzüglich)*

Störad mir bei irgendwas?

**Hermine:**

*(giftig)*

Bei was ao, heit isch doch net Samstag.

**Lothar:**

Bei ons isch alldag Samstag.

*(ruft)*

Gell Lotte!

*(Lotte kommt nun auch näher)*

**Lotte:**

*(verlegen)*

Was schwätz'sch denn wieder.

*(riecht)*

Oder störa mr beim Essa?

**Hermann:**

Awa! Kommat no rei.

**Lothar:**

Was gibts denn Guats?

**Hermine:**

An Mammutbroda.

**Lothar:**

's isch amol a Abwechslung.

**Hermann:**

A saura Mammutnierlasupp wär ao no do.

*(Hermann hält den beiden einen Suppenschöpfer unter die Nase. Beide wenden sich angeekelt ab)*

**Lothar und Lotte:**

*(im Chor)*

Danke, mir hend scho gessa!

**Lothar:**

De mei macht grad a Brotkur. Morgens a Brotsupp ond obends a Brotsupp. Damit se a bissle aufgoht, wie dr Doig onder dr Bettdecke.

**Lotte:**

's basst mr ja koi Rock mehr. Alles rutscht nonder, wenn e's net festbend.

**Hermann:**

*(einlenkend)*

Hermine, a Brotsupp wär ao amol net schlecht.

*(Hermine wendet sich an Lothar und Lotte, mit einem giftigen Seitenblick auf den eigenen Gemahl)*

**Hermine:**

Meim Schleckhafa basst mei Küche net. Dauernd will er was anders.

**Lothar:**

A bissle a Abwechslung schadet net. Was ma dauernd hot, wird oim bald z'viel.

**Lotte:**

*(forschend, scharf)*

So?

**Lothar:**

Lotte, mir schwätzad vom Essa.

**Hermine:**

I han ghört, des Brot soll gar net so gsond sei.

**Lothar:**

Komm mr jetzt net mit dem Mehlwurm-Skandal. So was ka emmer amol vorkomma. Des wird doch alles hochgspielt.

Wenn da nach dem gohsch, dürftesch ieberhaupt nix mehr essa.

**Hermann:**

Heit isch's Brot. Morga dr Mammut.

**Hermine:**

Auf da Mammut lass i nix komma. Mammut isch gsond ond macht net dick.

**Lothar:**

Se sott ja a weng aufganga. Wie dr Doig onder dr Bettdecke.

**Lotte:**

Ja, des wissa mr jetzt scho!

**Lothar:**

*(Hermine zugewandt)*

I han gern a wenga a kräftigs Weib.

**Hermine:**

*(zur Lotte)*

Also Gschmack hot er ja, dein Lothar.

**Lotte:**

*(giftig)*

Und er liebt die Abwechslung.

**Lothar:**

Hermann, draußa stoht mei neis Wägele. Mei, do wirsch Auga macha. Hermann, des isch a Wägele.

*(zu Lotte)*

Gell Lotte, des isch a Wägele!

**Lotte:**

Ja, Lothar. Wenn du des sag'sch.

**Lothar:**

Ond s'läuft fast von selber, gell Lotte.

**Lotte:**

Also Lothar, do muss i dir jetzt widersprecha.

**Hermann:**

Wieviel fährt er denn Spitze?

**Lothar:**

Lotte, was fährt er jetzt Spitze? Sieba, acht kmh, wenn er guad lauft, fährt er doch?! Gell, Lotte?

**Lotte:**

Wenn du des sag'sch, Lothar.

**Hermann:**

Mir könntad ja a Probefahrt macha.

**Lothar:**

Lotte, wie wär's mit ra Probefahrt?

**Lotte:**

I han koi Zeit. I muss dr Hermine zoiga, wie ma a Brotsupp macht.

*(Hermann und Lothar wenden sich dem Fahrzeug zu)*

**Hermine:**

Die Männer hend nix wie ihre Wäga em Kopf.

**Lotte:**

Ond mir derfat se ziega.

**Hermine:**

Nix do, han i zu meim Hermann gsagt. Des bissle, was du draußa bisch, kasch laufa.

**Lotte:**

Dr mei isch halt drauf a'gwiesa en seim Job.

**Hermine:**  
Was schafft er denn grad?

**Lotte:**  
Essen auf Rädern!

**Hermine:**  
Ja, dann.

**Lotte:**  
... Ond so schlecht, wie der oft auf de Fiaß isch.

*(Hermine schaut mit einem Male deprimiert zu Boden)*

**Lotte:**  
Was hosch denn, Hermine?

**Hermine:**  
I wär ja froh, wenn mei Hermann bloß d'Wäga em Kopf hädd. Aber en letschter Zeit ...  
*(Hermine schluchzt)*

*(Vom "Parkplatz" her ...)*

**Hermann:**  
*(ruft)*  
Hermine! Mir drehat a kloina Ronde!

**Hermine:**  
Dass da aber ao om viere rom wieder do bisch. Do kommt dr Rulaman zum Tee.

*(Lothar setzt sich in den Wagen, Hermann beginnt zu ziehen)*

**Lothar:**  
Gell Hermann, do staunsch, wie der lauft.

**Hermann:**  
Ja, sagenhaft, Lothar!

*(Hermann zieht Lothar aus dem Blickfeld der Zuschauer)*

**Hermine:**  
*(leise, mehr zu sich selber)*  
Fahr doch zum Deifel!

*(Hermine schluchzt, rennt in die Höhle, kommt aber gleich wieder mit einem Korb voller sehr rustikaler Wäsche zurück. Lotte nimmt Hermine tröstend in die Arme. Hermine löst sich bald aus der Umarmung)*

**Hermine:**  
Hilf mir lieber d'Wäsch aufhänga.

*(Lotte nimmt sich ein Wäschestück (krachlederne Dessous) und hängt es zum Trocknen auf die Leine. Hermine macht es geradeso. Während sie sich aussprechen, wird Wäsche gehängt)*

**Lotte:**  
Was isch denn en letschter Zeit mit dir los? Hermine, sag doch. Stemmt's bei eich grad net?

**Hermine:**  
*(noch immer schluchzend)*  
Dauernd glotzt er dem Mädle henderher. Der alde Sempl. Ond horcht, wenn se sengt.

**Lotte:**  
Welchem Mädle denn, Hermine?

**Hermine:**  
Dem Lompamensch auf ihrem Gaul!

**Lotte:**  
*(lacht)*  
Der Schönen Lau.

**Hermine:**  
*(öffnet sie nach)*  
Schöne Lau. I sag Lompamensch!

**Lotte:**  
Se verdreht alle Männer da Kopf!

**Hermine:**  
Deim Lothar ao?

**Lotte:**  
Wahrscheinlich. Ond jeder Ma verfällt ihrem Gesang.

**Hermine:**  
Dein Lothar ao?

**Lotte:**  
Wahrscheinlich, Hermine.

**Hermine:**  
Ond du hosch koi Angst?

**Lotte:**  
*(lacht)*  
I glaub net, dass die Schöne Lau sei Wägele zieht.

*(Hermine lacht mit. Dann wird sie wieder nachdenklich)*

**Hermine:**  
Mei Hermann hot koi Wägele. Vielleicht hädd er sich doch ois a'schaffa solla, aber i war ja emmer drgega. Jetzt han i da Dreck.  
*(heult)*

**Lotte:**  
Hermine, ao mit ma Wägele hosch koi Garantie, dass er sich net a'steckt.

**Hermine:**  
A'steckt? Mit was om Gottswilla?

**Lotte:**  
Mit diesem Glückshormon.

**Hermine:**  
Der soll sich onderstanda.

**Lotte:**  
Dei Hermann isch em zwoida Frühling! Des isch normal en seim Alter.  
Er will die Jugend no amol verleaba.

**Hermine:**  
Leddagschwätz, saudomms. I han ao koin zwoida Frühling. Ond wenn i koin zwoida Frühling han, dann braucht der ao koin.

**Lotte:**  
Für ons Weiber isch doch emmer Frühling.

**Hermine:**  
Bei mir ischs November. Donkler, nasskalter November. Alles grau. So grau wie de ganz Vorzeit. Wenn se no scho rom wär.

**Lotte:**  
Hermine, em Mittelalter wirts ao net besser für ons.

**Hermine:**  
Wer secht des?

**Lotte:**  
D'Nostradami Schwestra.

**Hermine:**

Ach Gott, die zwoi Hexa. Hent nix Bessers zum doa, als dauernd en d'Zukunft glotza.

**Lotte:**

Em Mittelalter verbrennad se d'Weiber auf am Scheiterhaufa, behauptet se.

**Hermine:**

Jessas, warum denn des?

**Lotte:**

Weil mir Weiber emmer Frühling hend. Ond des gönnad ons die Männer ned! Weil se ons en der Beziehung net 's Wasser roicha kennat. Verstohsch?!

*(Lotte stößt Hermine leicht anzüglich in die Seite, um ihr gedanklich auf die Sprünge zu helfen)*

**Hermine:**

Ach, so moinsch du des.

*(lacht)*

Dann soll des Mittelalter halt ao schnell rom sei. Bevor mei Hermann no s'Zündla a'fangt.

**Lotte:**

Ach Hermine, jahrhundertlang hend mir Weiber die Arschkarte zoga.

**Hermine:**

Ond des wird nie andersch?

**Lotte:**

Doch, Hermine! Stück für Stück. Emmer a bissle mehr. Zerscht derfa mir ao gscheit werra. Ond irgendwann sitza mr selber am Steuer ond bestimmat selber, wo's langgoht.

*(Pause)*

Blöß mit am Eiparka hemmer onsre Problem.

**Hermine:**

I seh's scho, bis do na spuckt dr Blautopf no viel Wasser aus.

*(Die Männer kommen von ihrer Spritztour zurück)*

**Lothar:**

Hermine, i han dein Hermann auf a Gläsle beim Met-Wirt eiglada. Er derf doch mit?

**Hermine:**

*(hochdeutsch)*

Es interessiert mich nicht, was mein Hermann tut.

**Lotte:**

Lothar, lass s'Auto besser standa, wenn da was drenk'sch.

*(Die Männer ziehen weiter, die Frauen ziehen sich in die Höhle zurück)*

## Zwischenspiel

Die Nostradami-Schwestern orakeln. Ein brodelnder Topf vor ihnen, in den sie verschiedene Zutaten, wie Frösche und Schlangen, werfen.

**Nostradami-Schwestern:**

Ewige Jugend und fehlende Tugend und Schlangen die bangen und Frösche die küssen und Weiber die müssen und Herren die dürfen ...

*(beide kosten von der Suppe)*

... diese Suppe auch schlürfen.

*(die 1. Nostradami-Schwester im Duktus eines Zauberspruchs, also fast gesungen)*

**1. Nostradami-Schwester:**

M a h l z e i t !

*(Die 2. Nostradami-Schwester unterbricht das Ritual)*

**2. Nostradami-Schwester:**

Halt!

**1. Nostradami-Schwester:**

Was denn?

*(Die 2. Nostradami-Schwester streut eine Prise Morgentau in den Sud; bunter Dampf steigt empor)*

**2. Nostradami-Schwester:**

Morgentau. Es fehlt Morgentau.

*(Die 1. Nostradami-Schwester schüttelt verneinend den Kopf. Dann schüttet sie ihrerseits etwas in den Kessel, was sogleich Wirkung zeigt)*

**1. Nostradami-Schwester:**

Nachtwurz fehlt!

*(wieder die 2. Nostradami-Schwester, die Morgentau in den Kessel streut)*

**2. Nostradami-Schwester:**

Morgentau!

*(widersprechend die 1. Nostradami-Schwester)*

**1. Nostradami-Schwester:**

Nachtwurz!

*(beide Schwestern wieder im Gleichklang)*

**Nostradami-Schwestern:**

Ewige Jugend und fehlende Tugend und Schlangen die bangen und Frösche die küssen und Weiber die müssen und Herren die dürfen ...

*(Die Schwestern kosten gleichzeitig)*

... diese Suppe auch schlürfen.

**1. Nostradami-Schwester:**

*(angewidert)*

Fad, äußerst fad.

**2. Nostradami-Schwester:**

*(probiert noch einmal)*

Es fehlen, es fehlen, es fehlen ...

**1. Nostradami-Schwester:**

Ein Stechapfel!

**2. Nostradami-Schwester:**

Alraunen!

**1. Nostradami-Schwester:**

Bilsenkraut, Eisenhut ...

**2. Nostradami-Schwester:**

Eisenhut steigert die Liebesglut!

**1. Nostradami-Schwester:**  
Schierling!

**2. Nostradami-Schwester:**  
und ...?

**1. Nostradami-Schwester:**  
Badenka!

**2. Nostradami-Schwester:**  
Genau! Und was noch?

**Nostradami-Schwestern:**  
*(gemeinsam, singend)*

Belladonna!

Belladonna! Belladonna ...

*(wieder die Beschwörung)*

Ewige Jugend und fehlende Tugend und Schlangen die  
bängen und Frösche die Küssen und Frauen die müssen und  
Männer die dürfen ...

*(beide kosten gleichzeitig ...)*

diese Suppe auch schlürfen.

*(Die beiden Nostradami-Schwestern sind nun mit dem  
Ergebnis zufrieden und klatschen sich zum Zeichen dafür  
ab)*

M a h l z e i t !

#### Szenenwechsel

*(Hermann und Lothar kommen dazu. Hermann zieht  
Lothar. Das Geräusch einer vorbeiziehenden  
Mammutherde)*

**Hermann:**  
Ein Verkehr isch des heit wieder. Oin Mammut am andra.

**Lothar:**  
Mir kommad ao direkt en d'Rush-hour.

**Hermann:**  
Auf'm Highway soll dr Deifel los sei.

**Lothar:**  
Bevor mir em Stau stecka bleibat, warta mr lieber.

*(Lothar steigt aus dem Wagen. Beide setzen sich)*

**Lothar:**  
Du Hermann, en dr Blautopfbar solls a baar hoiße Feger  
gäba.

**Hermann:**  
Hosch net zum Met-Wirt wella?

**Lothar:**  
Wenn i meiner Lotte sag, i gang en d'Blautopfbar, fangt se a  
zum spenna.

**Hermann:**  
Ond des glaubt die Lotte?

**Lothar:**  
Freilich!

**Hermann:**  
A domms Weib isch halt a Segä.  
*(Hermann kramt in seinen Taschen)*

Viel Geld han i aber net drbei.

**Lothar:**  
Für en hoiße Schlüpfer wirds scho roicha.

*(lacht)*

**Hermann:**  
Mensch Lothar, i woiß nemme, was i doa soll. Es zieht me,  
ond es zieht me ao wieder net.

**Lothar:**  
Du such'sch ein Gespräch von Mann zu Mann? Recht so,  
Hermann.

**Hermann:**  
An Rat vielleicht?

**Lothar:**  
Do bisch bei mir richtig. Den ka i dir geba, kostalos sogar. Mi  
ziehts nämlich ao emmer en d'Blautopfbar.

**Hermann:**  
Des ischs net, was mi zieht. Es isch ebbes anderes. Ebbes wie  
Musik. Se macht mei Herz schwer ond leicht. Ond machmol  
moin i, boides auf oimol.

**Lothar:**  
*(anzüglich)*  
Du alder Schwede, du!

**Hermann:**  
Em Ernst, Lothar.

**Lothar:**  
Hot's de verwischt? Om Hemmelswilla! Mach koin Scheiß.  
Hermann! En deem Alter verliebt ma sich nemme.

**Hermann:**  
Ka ma sich net en jedem Alter verlieba?

**Lothar:**  
Noi, des khert sich net!

**Hermann:**  
Jedesmol wenn i se hör, wird mei Herz om a baar Johr  
jünger.

**Lothar:**  
Des wird net jünger, es schlägt blos schneller.

**Hermann:**  
Mir isch's, als wär i zwanzge!

**Lothar:**  
Dann isch dei Hermine obedengt z'alt fir di.

**Hermann:**  
Moinsch?

**Lothar:**  
Sembl!  
*(Kleine Pause)*

I gang en d'Blautopfbar. Zahl mei Sach. Dann gibts  
henderher koine A'sprüch. Machs grad so, des isch mei n Rat.

**Hermann:**  
Aber der Gsang. I hör'n scho wieder. Ond mei Herz, es  
bombrad wie a Moiakäfer.

**Lothar:**  
Bleib auf'm Teppich, Hermann! Komm mit! En dr  
Blautopfbar gibts a baar hoiße Feger. I park scho amol mei  
Wägele.

**Hermann:**  
Lothar, i woiß net ...

**Lothar:**  
Dann frog doch d'Nostradami-Schwestra, die kennad sich  
aus.  
*(lacht)*

Die gspennade Hexa!

*(Lothar übernimmt das Wägele und zieht es aus dem Blickfeld der Zuschauer)*

**Hermann:**

Ach, was die mir scho alles prophezeit hend. Wenns nach dene ging, hädd i ...

*(Die Nostradami-Schwester als Cheerleader)*

**Nostradami-Schwester:**

*(singen)*

54, 74, 90, 2006 - ja so stimmen alle ein, mit dem Herz in der Hand und der Leidenschaft im Bein werden wir Weltmeister sein.

**Hermann:**

*(kopfschüttelnd)*

Ihr schwätzd wieder en Rätsel. 2006 vor oder nach Christi?

*(Die Nostradami-Schwester umkreisen Hermann, begutachten ihn. Lesen in seiner Hand. Lassen ihn die Zunge herausstrecken)*

**1. Nostradami-Schwester:**

Bei Vierzig beginnt das Altsein der Jungen ...

**2. Nostradami-Schwester:**

... bei Fünfzig das Jungsein der Alten.

**Hermann:**

Ihr schwätzd emmer no en Rätsel! Es zieht me, ond es zieht me net! Der Gsang, i muss ihm oifach folga. Es isch mir, als wartet irgendwo mei oigana Jugend auf mi.

*(Die Schwester orakeln)*

**1. Nostradami-Schwester:**

Schönheit und Verstand ...

**2. Nostradami-Schwester:**

... sind selten verwandt.

**Hermann:**

Des könnad'r jetzt aber net so oifach behaupten. I glaub net, dass se bleed isch.

*(beide zeigen theatralisch mit dem Finger auf ihn)*

**Nostradami-Schwester:**

Aber du!

*(Hermann erschrickt erst, dann zeigt er sich aber geschmeichelt, fährt sich kokett mit der Hand durch die Haare)*

**Hermann:**

Fendat ihr wirklich, dass i schee ben?

**Nostradami-Schwester:**

Oh, ja!

**Hermann:**

Dann nix wie los. Dann han i doch Chancen ... Ond mei Jugend, i hol se mir z'rück.

**1. Nostradami-Schwester:**

Wer nach fremder Wolle ausgeht ...

**2. Nostradami-Schwester:**

... Kommt oft selbst geschoren nach Hause.

**Hermann:**

Ihr send mr vielleicht a Hilfe. I such mei oigana Jugend, ond ihr kommad mr kadolisch.

**Nostradami-Schwester:**

Guter Rat ist teuer -

**Hermann:**

Wieviel?

**1. Nostradami-Schwester:**

Vierfünfzig ...

**2. Nostradami-Schwester:**

... um genau zu sein.

*(Die Nostradami-Schwester werfen wieder einige Kräuter in den Topf, gleich steigt bunter Dampf empor)*

**Nostradami-Schwester:**

Ewige Jugend und fehlende Tugend und Schlangen die bangen und Frösche die küssen und Weiber die müssen und Herren die dürfen ...

*(beide kosten von der Suppe)*

... diese Suppe auch schlürfen.

*(Beide strecken ihre Hand Hermann entgegen, der zahlt mit einigen Münzen. Lothar kommt mit seinem Wägele zurück)*

**Lothar:**

I fend nirgendwo en Parkplatz.

**Nostradami-Schwester:**

Das Problem ist uns bekannt! Unser Vorschlag: Park and ride. Kostenlos. Auch samstags. Park and ride.

*(Die Nostradami-Schwester gehen ab. Bewegen ihre Cheerleader-Wedel und wiederholen dabei ihren Slogan "Park and ride". Lothar lässt sein Wägele stehen. Geht dann mit Hermann ab)*

## 2. Akt

### 1. Szene

Im Hintergrund die Blautopfbar.  
Hintern Tresen die Wirtin, davor Mäxe und Schnegg, zwei leichte Mädchen.

**Wirtin:**

Mädla, Mädla, a so a saure Gurkazeit hemmer scho lang nemme khet. Net amol an Bus voll Wallfahrer isch en Aussicht. Es isch zum Jonge kriega.

**Mäxe:**

Mol da Deifel net an d'Wand!

**Schnegg:**

D'Mäxe ond Jonge kriega, dass i net lach. Ihre Freier tragad ihr Sach lieber auf d'Bank

*(lacht)*

Auf d'Samenbank!

**Mäxe:**

Bei dir standat se ao net grad Schlange.

**Schnegg:**

Höchstens em Stau!

*(lacht)*

Em Sama...

**Mäxe:**

Jetzt vehebs no ...

*(beide lachen)*

**Wirtin:**

An Betriebsausflug von ma mittelständische Unternehma. Des wär amol wieder was. Do blieb ebbes hanga.

**Schnegg:**

Apropo hanga. Wie gohts denn deem Karle.

**Mäxe:**

Der hängt gwieß en ra andra Wirtschaft rom. Onser Beziehung stoht no auf wackliga Fiaß.

**Wirtin:**

Ond so soll's ao bleiba: Lieber an wackliga Barhocker als a feste Beziehung. Mäxe, Schnegg, i sags eich, kommat net vom rechta Weg ab.

**Schnegg:**

Du moinsch, ronder vom Strich.

**Wirtin:**

So isch es!

**Mäxe:**

Wenn i a Beziehung eigang, muss es wahre Liebe sei.

**Schnegg:**

Des hoißt, er sodd Geld han.

**Mäxe:**

Noi, bloß gern han ond mi auf Händen tragen. Wahre Liebe halt!

**Wirtin:**

*(lacht)*

Mit dr wahren Liebe ischs wie mit onser Höhlagoister. Alle schwätzad drvo, aber kaum oiner hot se gseh.

**Mäxe:**

Do henna lernsch die wahre Liebe sowieso net kenna.

**Schnegg:**

Dann bleiba mr halt bei dr Ware Liebe.

**Mäxe:**

Ha?

**Schnegg:**

Liebe gega Bares. Ao des isch Wahres!

**Mäxe:**

Bloß Verheiratete kommat zu ons. Mir send emmer bloß die Abwechslung. Ond weil emmer de Gleiche kommat, semmer bald net amol mehr des.

**Wirtin:**

Ihr müssat die Männer halt emmer wieder neugierig auf Sacha macha, die se bereits kennat.

**Schnegg:**

Dei Erfahrung möcht i han. Von dir ka ma was lerna.

**Wirtin:**

*(bitter)*

Ach Schnegg, Jugend ka ma net lerna.

**Mäxe:**

I hädd ao gern amol an richtig jonga Liebhaber.

**Wirtin:**

Hör mr auf, Mäxe. Jonge Liebhaber sen wie Backstoikäs. Kaum send se reif, laufat se drvo.

**Mäxe:**

*(träumerisch)*

Woisch oiner, der auf dr Suche nach dr richtiga Frau isch. Ond sieht mi, ond hot se gfonda.

**Wirtin:**

Mei Ma war ao emmer auf dr Suche nach dr Idealfrau, bsonders, nachdem mir verheiratet warad.

**Mäxe:**

*(schwärmerisch)*

Liebe auf den ersten Blick!

**Schnegg:**

*(kichert)*

En sein Geldbeutel.

**Wirtin:**

Liebe auf den ersten Blick wärs gwesa. Genau des hot dr mei ao behauptet. A faula Ausred war's. Ihm hots bloß saumäßig pressiert!

**Mäxe:**

Bei eich hot scheints ao gar nix zamma basst.

**Wirtin:**

Doch, mir hend am gleicha Tag g'heiratet.

*(Der Männerchor des Albvereins ist im Anmarsch)*

**Wirtin:**

Kundschaft, Mädla!

**Schnegg:**

Wie ma's nemmt. Es isch dr Albverei.

**Mäxe:**

Wohnat en ma Dörfle mehr als drei, gründet se an Albverei.

*(Mäxe und Schnegg lachen. Die Wirtin begrüßt die Wanderer mit einem Trinkspruch)*

**Wirtin:**

*(hebt das Glas)*

Natur, Gesang, vom Met der Saft, des, liebe Albeit, gibt eich Kraft! Ond besser a Lied auf de Lippe, als a Pfeife em Ohr!

*(Der Chorleiter bringt seinen Chor in Stellung. Der Chor singt ein Lied, ein schwäbisches wenn möglich, eventuell Silcher. Dann ... nach ihrer Darbietung)*

**Chorleiter:**

Jetzt hemmer aber an Durscht!

**Wirtin:**

Des kleinen Mannes Sonnenschein ist saufen und besoffen sein.

*(Pause)*

Kundschaft, Mädla!

**Mäxe:**

Kundschaft. Dass i net lach. Die drenkat doch zu dritt am'a Becherle Met.

**Schnegg:**

Ond dass se für ons meh als a Nasawasser ausgebat, des glaubsch doch selber net.

**Mäxe:**

Probiera könnä mrs ja trotzdem.

*(Die Wirtin bedient den heranströmenden Chor. Redet mit allen. Hat für jeden etwas ... eine erste Empfehlung)*

**Wirtin:**

Ein wunderbares Tröpfle hädd i heit: Blaubeurer Nordwand. Von dr Sonne verschont.

*(Stimmengewirr der Gäste, die ihre Wünsche äußern. Die Wirtin mit Zwischenrufen)*

**Wirtin:**

G'spritzt oder mit Eis? Geschüttelt oder gerührt? A Spätlese? Isch aus. Aber onser Blaubeurer Nordwand. Von der Sonne verschont! Sehr zum empfehla! Met vom Fass? Freilich hemmer des. Noi. No kloanere Gläsla hemmer net!

*(Mäxe und Schnegg bemühen sich ihrerseits um Kundschaft)*

**Schnegg:**

Staubig kommat ihr drher.

**Mäxe:**

Soll mr eich a wenga bürsta?

*(Die Wanderer wenden sich verschämt ab. Nur der Chorleiter kommt her)*

**Chorleiter:**

Was dät noch so a Vollreinigung kosta?

**Mäxe:**

Alles en allem, hondertfuchzg.

**Chorleiter:**

Was? So deier? Gibts koi Gruppe-Ermäßigung?

*(Mäxe und Schnegg lachen lauthals. Der Chorleiter geht verschämt zu seinem Chor zurück)*

**Mäxe:**

Gott ach Gott, der hot ons grad no g'fehlt!

*(beide lachen. Der Chorleiter kommt zurück)*

**Chorleiter:**

Vielleicht kommat mr ja doch no mitnander ens Gschäft.

**Schnegg:**

Ond was sagt do ao ihr Frau drzua?

**Chorleiter:**

Ach nix, mei Frau isch ein Engel!

**Mäxe:**

Ha?!

**Chorleiter:**

I ben Witwer.

*(beide lachen)*

*(Die Wirtin wird mit dem Andrang nicht fertig. Überfordert ruft sie nach den Mädchen)*

**Wirtin:**

Helfat mr halt beim Ausschenka!

*(Die Mädchen gehen zurück zum Tresen. In die Geräuschkulisse der Gäste die Rufe der Wirtin und ihrer Mädchen)*

**Schnegg:**

Gschüttelt oder g'rührt?

**Mäxe:**

Mit oder ohne Eis?

**Schnegg:**

Freilich isch onser Met frisch vom Fass.

**Mäxe:**

Blaubeurer Nordwand! Von dr Sonne verschont.

**Wirtin:**

Noi! Kloanere Gläsla hend mir net.

*(Hermann und Lothar kommen dazu)*

**Lothar:**

Du lieber Herr Gesangsverein! Gibts heit Frei-Met, weil gar soviel los isch?

**Mäxe:**

Schnegg, guck, dr Lothar kommt!

**Schnegg:**

Tatsächlich, onser Tornado. Wirtin, jetzt musch alloi ausschenka.

*(Schnegg und Mäxe verlassen umgehend den Tresen und wenden sich den beiden neuen Gästen zu, die sie fortan umturteln)*

**Mäxe:**

Ond Verstärkung hosch ao mitbrocht.

**Schnegg:**

A ganz a fremder Nochber.

**Mäxe:**

Wie wär's mit ma Prosecco-Met zum A'wärma?

**Schnegg:**

Ond mi vielleicht drzua?

**Hermann:**

Net em Moment. Ond om viere sott i drhoim sei. Do kommt dr Rulaman zum Tee.

**Schnegg:**  
 Ach, gibt's den ao no?  
*(umturtelt Hermann)*  
 Komm, deine Lippen sagat zwar Noi -  
*(betatscht ihn)*  
 ... aber sonscht alles Ja.

**Mäxe:**  
 Führ ihn doch net in Versuchung -

**Hermann:**  
 Genau.

**Mäxe:**  
*(anzüglich)*  
 Er fendat da Weg scho alloi.  
*(Pause)*  
 Also zerscht an Prosecco-Met!

**Lothar:**  
 Aber bloß oin. I ben mit'm Waga do.

**Schnegg:**  
 Ond onser fremder Nochber?

**Hermann:**  
 A klois Gläsle Met. Ond a Met-Wurstbrot.  
*(Lothar zugewandt)*  
 Wenn i de andre beim Schaffa zuguck, krieg i Honger.

*(Die Mädchen holen vom Tresen her die Getränke)*

**Hermann:**  
 So a großes Glas?!

**Mäxe:**  
 Kloine Gläsla hemmer net.

*(Lothar erhebt das Glas, setzt zu einem Trinkspruch an)*

**Lothar:**  
 Man soll die Feste feiern wie die Mädchen fallen.

**Mäxe und Schnegg:**  
 Und die Gäste feuern, wenn sie lallen.

*(Alle trinken sich zu)*

**Lothar:**  
 Zum Wohle!

**Alle:**  
 Prosit!

**Lothar:**  
 Wo früher meine Leber war, ist heute eine Minibar.

*(Bald machen sich die Albwanderer wieder auf den Weg. Singen zum Abschied ein Lied. "Muss i denn, muss i denn" oder so ähnlich)*

**Mäxe:**  
 Nomol an Prosecco-Met?

**Lothar:**  
 Aber bloß oin no, i ben mit am Waga do.

**Mäxe:**  
 Ond du? Mein fremder Nochber?

**Hermann:**  
 A Gläsle. Vielleicht bloß halba voll. I muss eventuell ao no fahra.

**Schnegg:**  
*(erschrocken)*

Jessas!

**Lothar:**  
 Was isch, Mädle?

**Schnegg:**  
 I glaub, mir isch a Fengernagel a'brocha.

**Lothar:**  
 Du kasch oin amol verschrecka.

**Wirtin:**  
 De nächst Ladung wär fertig.

*(Mäxe holt vom Tresen die Getränke. Bringt sie mit aufreizendem Gang. Lothar betrachtet sie lüstern)*

**Lothar:**  
 Du hosch heit wieder a Figürle.

**Mäxe:**  
 A halbs Kilo han i zugnomma. Allerdings ben i heit ao kräftiger gschminkt.

*(Schnegg betrachtet kopfschüttelnd ihre Hand)*

**Schnegg:**  
 Was mach i jetzt bloß mit meim Fenger. Der ab'brochene Nagel entstellt de ganze Hand.

*(der Gesang der Schönen Lau. Hermann horcht gleich wie verzaubert auf)*

**Mäxe:**  
 Die hot ons grad no g'fehlt.

**Schnegg:**  
 Die Rußgug, die herglaufana.

**Mäxe:**  
 Stellt da Kraga, als wär se sonst wer.

**Schnegg:**  
 Orbei woiß koi Mensch, wo se herkommt.

**Mäxe:**  
 Ond koiner, wo se wohnt.

**Schnegg:**  
 Ond ons verdirbt se s'Gschaft.  
*(betrachtet ihre Hand)*  
 Jetzt, wo i sowieso a Handicap han.

**Mäxe:**  
*(zu Lothar)*  
 Hör oifach weg.

*(Hermann steht auf und folgt der schönen Lau traumwandlerisch)*

**Mäxe:**  
 Des gilt ao fir di.

*(Aber Hermann lässt sich nicht aufhalten)*

**Schnegg:**  
 He, bleib doch do! Lass doch die Schendmähr, die lidriga.

*(Hermann entfernt sich)*

**Lothar:**  
 Lassat an laufa. Mancher fendat sei Herz net eher, als bis er sein Kopf verliert. Drfür bleib i eich treu! I ben doch oifach a treuer Hond!